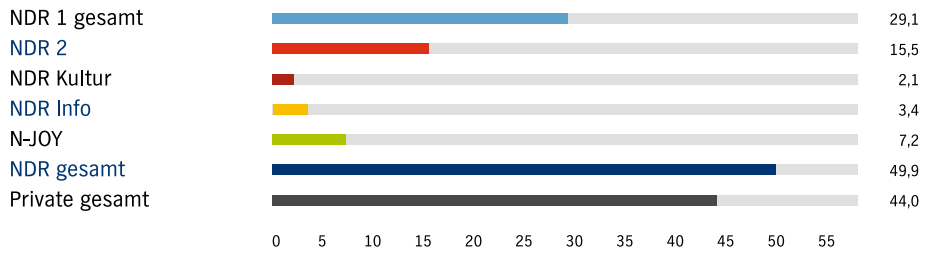




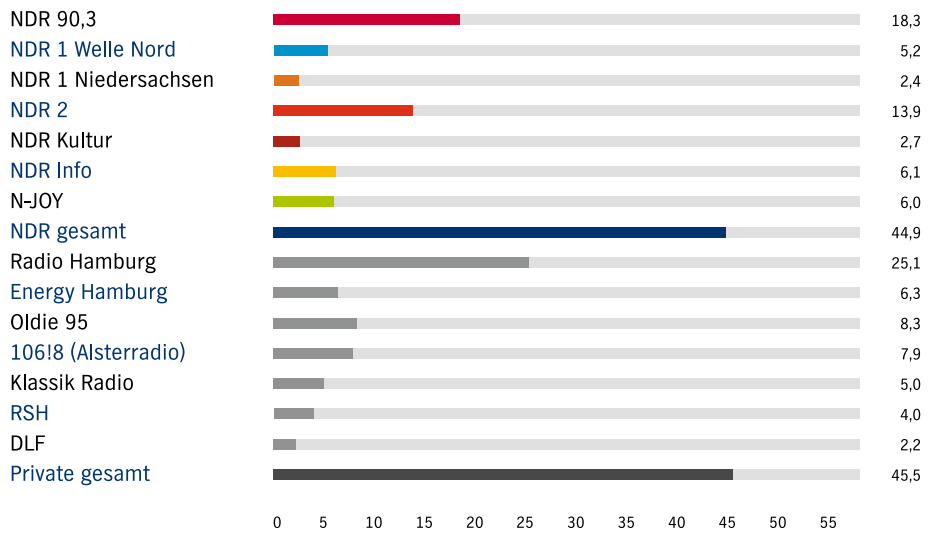
**MA 2007 Radio II  
NDR Gebiet**  
Erwachsene ab 14 Jahren,  
Tagesreichweite in Prozent,  
Mo-Fr

**Hörfunkmarkt NDR Gebiet**



**MA 2007 Radio II  
Hamburg**  
Erwachsene ab 14 Jahren,  
Tagesreichweite in Prozent,  
Mo-Fr

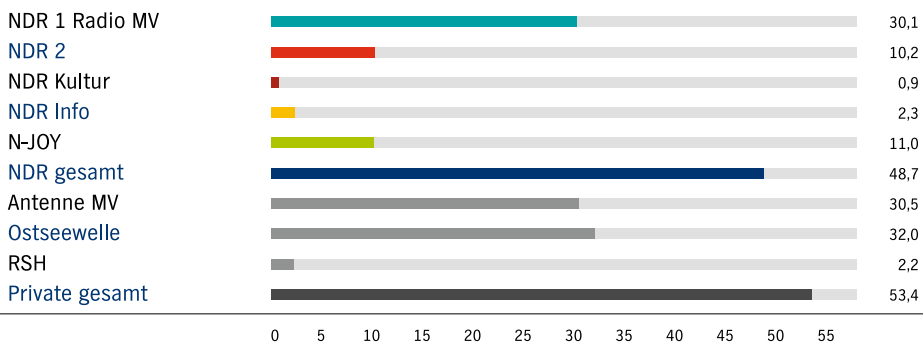
**Hörfunkmarkt Hamburg**





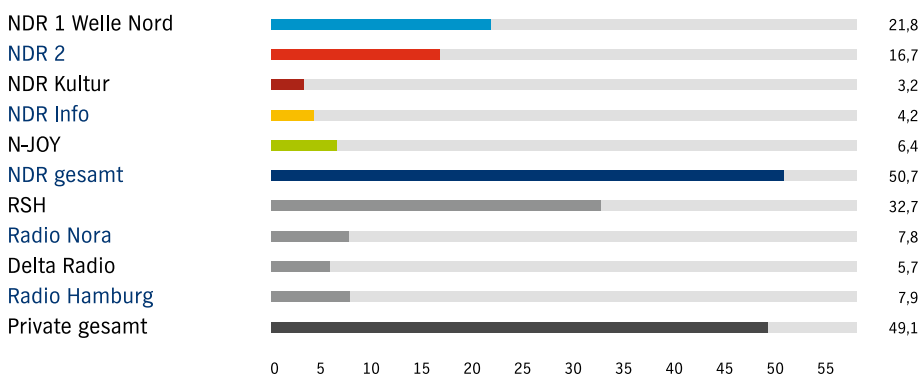
**MA 2007 Radio II**  
**Mecklenburg-Vorpommern**  
 Erwachsene ab 14 Jahren,  
 Tagesreichweite in Prozent,  
 Mo-Fr

### Hörfunkmarkt Mecklenburg-Vorpommern



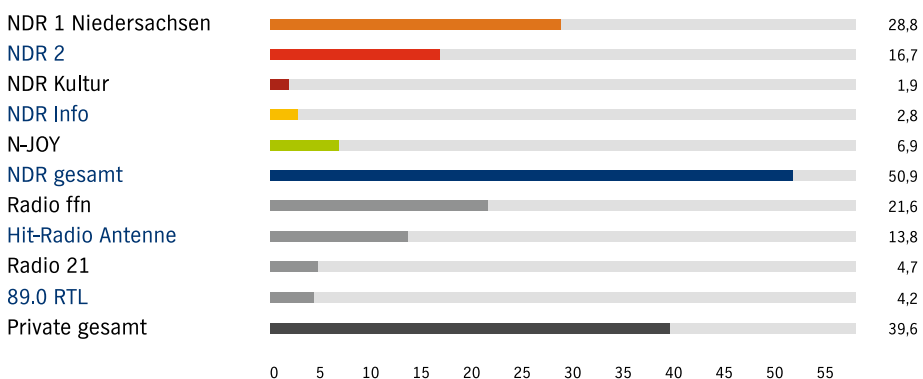
**MA 2007 Radio II**  
**Schleswig-Holstein**  
 Erwachsene ab 14 Jahren,  
 Tagesreichweite in Prozent,  
 Mo-Fr

### Hörfunkmarkt Schleswig-Holstein



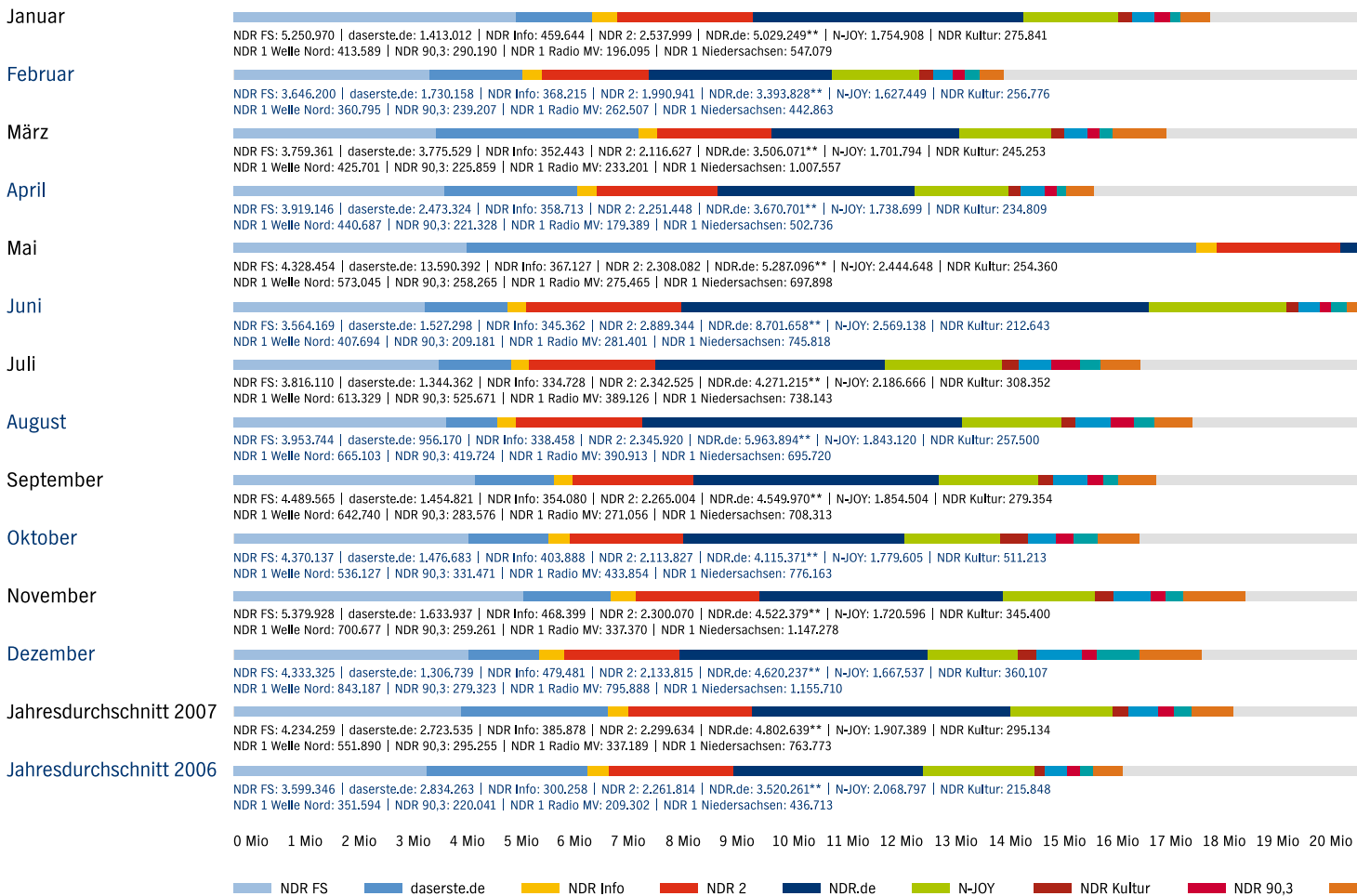
**MA 2007 Radio II**  
**Niedersachsen**  
 Erwachsene ab 14 Jahren,  
 Tagesreichweite in Prozent,  
 Mo-Fr

### Hörfunkmarkt Niedersachsen



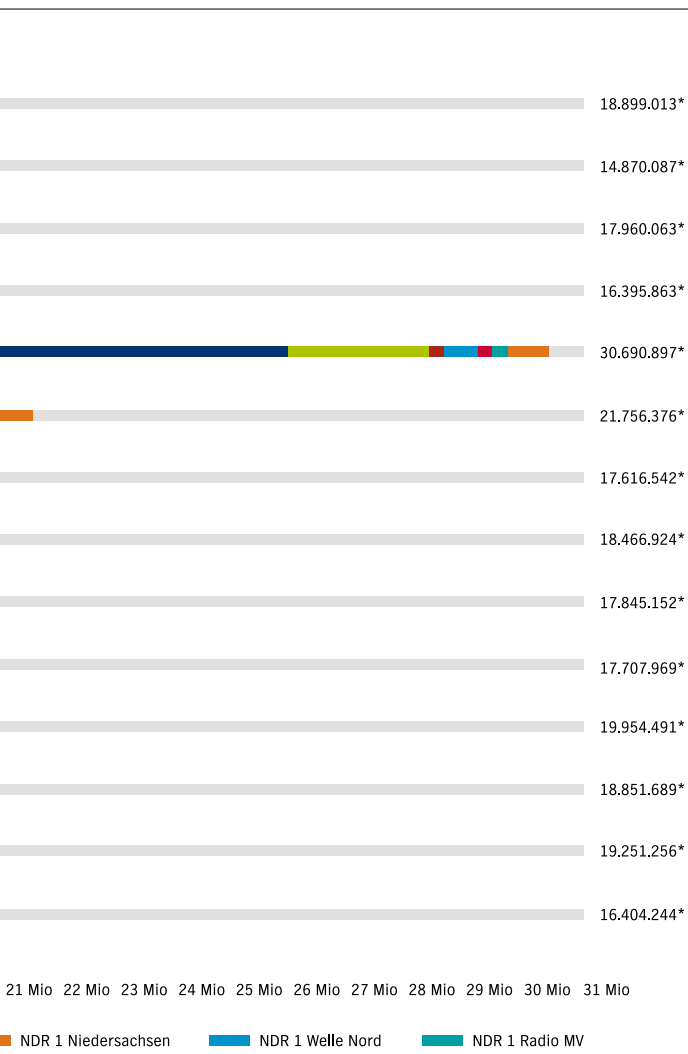


## Zugriffszahlen Internet 2007



\* NDR Online gesamt inkl. der hier nicht einzeln ausgewiesenen Angebote wie z.B. NDR MEDIA GmbH

\*\* ab 2005 inkl. aller Sportereignisse unter NDR



## DER NDR IN ZAHLEN

### PROGRAMMSTATISTIKEN, FINANZZAHLEN, MITARBEITER/-INNEN

#### HÖRFUNK

PROGRAMMGATTUNGEN	NDR 90,3		NDR 1 Welle Nord		NDR 1 Radio MV		NDR 1 Niedersachsen		Gesamt	
	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%
<b>Wortbezogen</b>										
Information und Service	216.523	41,2	229.003	43,0	222.660	41,1	235.769	41,8	903.955	41,8
Kultur / Bildung	59.109	11,2	52.500	9,9	49.904	9,2	46.775	8,3	208.288	9,6
Unterhaltung	145.920	27,8	198.544	37,3	144.548	26,6	213.990	37,9	703.002	32,5
<b>Musikbezogen</b>										
Rock- / Popmusik	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Unterhaltungsmusik	104.048	19,8	52.457	9,8	125.318	23,1	67.910	12,0	349.733	16,1
Klassik	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Werbung	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstiges	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>525.600</b>	<b>100,0</b>	<b>532.504</b>	<b>100,0</b>	<b>542.430</b>	<b>100,0</b>	<b>564.444</b>	<b>100,0</b>	<b>2.164.978</b>	<b>100,0</b>
davon Wortanteil	160.904	30,6	169.922	31,9	193.255	35,6	197.351	35,0	721.432	33,3
davon Musikanteil	364.696	69,4	362.582	68,1	349.175	64,4	367.093	65,0	1.443.546	66,7

PROGRAMMGATTUNGEN	NDR 2		NDR Kultur		NDR Info		N-JOY		Gesamt	
	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%
<b>Wortbezogen</b>										
Information und Service	117.714	22,1	30.662	5,8	407.756	62,6	28.436	5,4	584.568	26,1
Kultur / Bildung	14.810	2,8	203.807	38,8	79.537	12,2	15.042	2,9	313.196	14,0
Unterhaltung	182.600	34,2	8.892	1,7	0	0,0	123.511	23,5	315.003	14,1
<b>Musikbezogen</b>										
Rock- / Popmusik	211.962	39,7	0	0,0	135.070	20,7	358.611	68,2	705.643	31,6
Unterhaltungsmusik	0	0,0	0	0,0	29.175	4,5	0	0,0	29.175	1,3
Klassik	0	0,0	282.239	53,7	0	0,0	0	0,0	282.239	12,6
Werbung	6.602	1,2	0	0,0	0	0,0	0	0,0	6.602	0,3
Sonstiges	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>533.688</b>	<b>100,0</b>	<b>525.600</b>	<b>100,0</b>	<b>651.538</b>	<b>100,0</b>	<b>525.600</b>	<b>100,0</b>	<b>2.236.426</b>	<b>100,0</b>
davon Wortanteil	125.946	23,9	139.135	26,5	478.624	73,5	96.748	18,4	840.453	37,7
davon Musikanteil	401.140	76,1	386.465	73,5	172.914	26,5	428.852	81,6	1.389.371	62,3



## FERNSEHEN

### ERSTES FERNSEHPROGRAMM NACH RESSORTS

	NDR Anteil				Das Erste*	
	Eigene Beiträge	Gemeinschaftsbeiträge	Zusammen		Gesamt	
	Minuten	Minuten	Minuten	%	Minuten	%
Koordination / Ressort						
Politik und Gesellschaft	5.386	13.045	18.431	22,4	157.443	29,5
davon Vormittagsprogramm	0	5.050	5.050	6,1	72.862	13,6
davon Vorabendprogramm	0	0	0	0,0	0	0,0
Kultur und Wissenschaft	6.145	0	6.145	7,5	31.160	5,8
Religion	376	0	376	0,5	3.742	0,7
Sport	0	4.226	4.226	5,1	31.135	5,8
davon Vorabendprogramm	0	465	465	0,6	2.660	0,5
Fernsehspiel	3.912	517	4.429	5,4	25.297	4,7
Spielfilm	0	17.979	17.979	21,8	102.740	19,2
Unterhaltung	5.077	4.962	10.039	12,2	54.271	10,2
davon Vorabendprogramm	753	4.330	5.083	6,2	26.031	4,9
Musik	0	0	0	0,0	452	0,1
Familie	6.815	10.441	17.256	20,9	93.717	17,5
Spot / Überleitung	99	2.138	2.237	2,7	25.592	4,8
davon Vorabendprogramm	0	217	217	0,3	6.765	1,3
Werbung	240	1.022	1.262	1,5	8.474	1,2
davon Vorabendprogramm	240	1.022	1.262	1,5	8.474	1,2
<b>Gesamt</b>	<b>28.050</b>	<b>54.330</b>	<b>82.380</b>	<b>100,0</b>	<b>534.023</b>	<b>100,0</b>
			<b>Gesamt</b>	<b>NDR Anteil</b>		
			Minuten	Minuten		
Das Erste			534.023	82.380		
<b>NDR Fernsehen</b>			596.838	549.259		
<b>Gesamtsendezeit</b>			<b>1.130.861</b>	<b>631.639</b>		
<b>Durchschn. Gesamtsendezeit pro Kalendertag</b>			<b>3.098</b>	<b>1.731</b>		

\* Einschließlich ZDF-Anteil am Vormittagsprogramm (37.029 Minuten)

Die in der Tabelle ausgewiesene gesamt Sendeleistung des Ersten Programms liegt deutlich über 24 Stunden pro Tag. Dies erklärt sich vor allem daraus, dass das Vorabendprogramm zeitweise auseinandergeschaltet wird (Programmsplitting), d. h. die einzelnen Landesrundfunkanstalten parallel u. a. regionale Information und Werbung ausstrahlen. In den Sendegebietern der einzelnen Anstalten belief sich die durchschnittliche Werbezeit 2007 auf 20 Minuten pro Werktag. Der Werbeanteil von 1,2 Prozent errechnet sich aus der durchschnittlichen Werbezeit (6.133 Min.) in Relation zur durchschnittlichen Gesamtsendezeit (526.102 Min.). Die Tabelle weist, da sie das Programm nach ARD-spezifischen Ressorts gliedert, keinen Anteil der „Information“ am Ersten aus. Informationsanteile sind vorwiegend in den Ressorts „Politik und Gesellschaft“ sowie „Kultur und Wissenschaft“ erfasst, aber auch in anderen Kategorien enthalten. Unter dem Strich betrug der Anteil der Information am Ersten 2007 nach Angaben der GfK 43,65 Prozent. Die Angaben der GfK folgen der so genannten AGF-Codierung, d. h. der Codierung der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung, in der die öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkveranstalter zusammenarbeiten.



## FERNSEHEN

### NDR FERNSEHEN NDR / RB

Koordination / Ressort	Minuten	%
Politik und Gesellschaft	297.960	49,9
Kultur und Wissenschaft	87.087	14,6
Religion	658	0,1
Sport	16.717	2,8
Fernsehspiel	28.567	4,8
Spielfilm	30.925	5,2
Unterhaltung	68.394	11,4
Musik	2.914	0,5
Familie	48.929	8,2
Spot / Überleitungen	14.687	2,5
<b>Gesamt</b>	<b>596.838</b>	<b>100,0</b>



## TEILNEHMERZAHLEN / FINANZZAHLEN

### TEILNEHMERZAHLEN IM ANSTALTSBEREICH DES NDR

	Hörfunk	Fernsehen
Angemeldete Empfangsgeräte per 31.12.2007	7.731.010	6.618.998
Zunahme der Anmeldungen gegenüber Vorjahr	<b>72.444</b>	<b>50.309</b>

### ANTEIL DES NDR AM GEBÜHRENAUFKOMMEN

	T€
Hörfunk	476.022
Fernsehen	800.579
Gesamterträge inkl. ZDF, Landesmedien (LMA) und DeutschlandRadio (DLR)	1.276.601
<b>abzüglich</b>	
Anteil ZDF	305.826
Anteil LMA	24.241
Anteil Deutschlandradio	31.886
<b>Gesamterträge NDR ohne ZDF, LMA und DLR</b>	<b>914.648</b>

### GEBÜHRENSÄTZE JE TEILNEHMER UND MONAT

	Hörfunk	Fernsehen
Gesamt-Gebühren	<b>€ 5,52</b>	<b>€ 11,51</b>

### FINANZZAHLEN

	2007	2006
	T€	T€
I. ERTRÄGE	1.072.756	1.068.906
hiervon		
Gebührenerträge netto	914.648	911.521
II. BESTANDSVERMINDERUNG		
PROGRAMMVERMÖGEN	2.259	1.189
III. AUFWENDUNGEN	1.012.992	1.044.839
1. hiervon Personalaufwendungen (einschließlich Altersversorgung)	313.133	334.308
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	437.367	463.465
3. übrige Sachaufwendungen	209.209	191.971
4. Abschreibungen	53.283	55.095
<b>ERGEBNIS</b>	<b>62.023</b>	<b>25.256</b>





## MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Der Stellenplan 2007 weist 3.542 Planstellen aus. Diese verteilen sich auf die Arbeitsbereiche wie folgt:

### INTENDANZ

Intendant / Stv. Intendant	5
Leiter der Intendanz (einschl. Presse und Information, Markenkommunikation, Markendesign Revision)	37,5
Unternehmensplanung und Zentrales Controlling / Medienforschung Gleichstellungsbeauftragte	11
Gremienbüro	4
<b>Gesamt</b>	<b>68,5</b>

### LANDESFUNKHAUS MECKLENBURG-VORPOMMERN

Direktion	10
Studios	26
Programmbereich FS	31
Programmbereich HF	50,5
Produktion und Systemservice	121,5
Verwaltung (einschl. Rundfunkgebühren Rostock)	37
<b>Gesamt</b>	<b>276</b>

### LANDESFUNKHAUS SCHLESWIG-HOLSTEIN

Direktion	8
Programmbereich FS	38
Programmbereich HF	61
Studios	7,5
Produktion HF und Systemservice	60,5
Produktion FS	72,5
Verwaltung	28
<b>Gesamt</b>	<b>275,5</b>

### LANDESFUNKHAUS NIEDERSACHSEN

Direktion	7
Programmbereich FS	37,5 <sup>2)</sup>
Programmbereich HF	57
Studios und Korrespondentenbüros	36
Orchester*	89
Musik (Bereich II), Hauptredaktion Kulturelles Wort (einschl. Religion und Gesellschaft)*	30
Produktion HF und Systemservice	93
Produktion FS	83
Verwaltung	62,5
Büro Berlin der Landesprogramme	1,5
<b>Gesamt</b>	<b>496,5</b>

### LANDESFUNKHAUS HAMBURG

Direktion	5,5
Programmbereich FS	35
Programmbereich HF	76
Verwaltung	1
<b>Gesamt</b>	<b>117,5</b>

\* zur Programmdirektion Hörfunk



**PROGRAMMDIREKTION HÖRFUNK**

Direktion	47
Redaktionen	270,5 <sup>1) 2)</sup>
Auslandskorrespondenten	9
Orchester und Chor	169,5
Hauptstadtstudio Berlin	8
<b>Gesamt</b>	<b>504</b>

**PROGRAMMDIREKTION FERNSEHEN**

Direktion	40
Redaktionen	239 <sup>1)</sup>
Auslandskorrespondenten	11
Hauptstadtstudio Berlin	3
<b>Gesamt</b>	<b>293</b>

**VERWALTUNGSDIREKTION**

Direktion	4,5
Organisation und Datenverarbeitung	25,5
Rundfunkgebühren	42
HA Finanzen	55
HA Logistik und Gebäude	222,5
HA Personal	87,5
<b>Gesamt</b>	<b>437</b>

**JUSTITIARIAT**

Justitiar	2,5
Rechtsabteilung	14,5
Steuern und Versicherungen	3
<b>Gesamt</b>	<b>20</b>

**PRODUKTIONSDIREKTION**

Direktion	4
Controlling und Personalentwicklung	27
Technik	4
Arbeitssicherheit	3
HA Produktionsplanung und -steuerung	217,5
HA Produktion FS	486,5
HA Betriebs-, Hörfunk- und Sendertechnik	312
<b>Gesamt</b>	<b>1.054</b>

**PLANSTELLEN AM 31.12.2007**

<b>Gesamt</b>	<b>3.542</b>
---------------	--------------

1) Bereich Leitung Sport FS wurde in Zeile Redaktionen Programmdirektion FS erfasst.  
 2) Zusatzdienste FS / Internet Hannover wurde in Zeile Redaktionen Programmdirektion HF erfasst.



## JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT

### JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2007 – WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG (LAGEBERICHT)

#### GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND DEREN RAHMENBEDINGUNGEN

Der **NDR** ist eine gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts auf der Grundlage des am 17./18. Dezember 1991 zwischen den Ländern Freie und Hansestadt Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein geschlossenen Staatsvertrags unter Berücksichtigung des Staatsvertrags zur Änderung des Staatsvertrags über den Norddeutschen Rundfunk (**NDR**) vom 1./2. Mai 2005, in Kraft getreten am 1. August 2005 (im Folgenden: „**NDR**-Staatsvertrag“). Es gilt die Satzung in der Fassung vom 26. Januar 2007. Weitere wesentliche Rechtsgrundlage ist der zwischen den Ländern der Bundesrepublik Deutschland bestehende Staatsvertrag über den Rundfunk im vereinten Deutschland vom 31. August 1991, unter Berücksichtigung des Neunten Rundfunkänderungsstaatsvertrags vom 31. Juli bis 10. Oktober 2006, in Kraft getreten am 1. März 2007 (im Folgenden: „Rundfunkstaatsvertrag“). Diese Verträge enthalten grundlegende Regelungen für den öffentlich-rechtlichen und den privaten Rundfunk. Darüber hinaus sind in der Finanzordnung für den **NDR** in der Fassung vom 23. Juni 2000 die Grundsätze, Verfahren und Zuständigkeiten für die Wirtschaftsführung festgelegt.

Sitz des **NDR** ist Hamburg. Der **NDR** unterhält Landesfunkhäuser in Hamburg, Hannover, Kiel und Schwerin sowie Regionalstudios in Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Die Regionalstudios sind dem Funkhaus des Landes zugeordnet, in dem sie betrieben werden.

Aufgabe des **NDR** ist die Veranstaltung von Rundfunksendungen in den Ländern Freie und Hansestadt Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein im Rahmen der in den §§ 3 bis 15 des **NDR**-Staatsvertrages getroffenen Regelungen.

Gemäß § 13 des Rundfunkstaatsvertrags finanziert sich der öffentlich-rechtliche Rundfunk durch Rundfunkgebühren, Einnahmen aus Rundfunkwerbung und sonstigen Einnahmen. Die vorrangige Finanzierungsquelle ist die Rundfunkgebühr. Die Rundfunkanstalten melden im Abstand von zwei Jahren ihren Finanzbedarf der unabhängigen Kommission zur Überprüfung und Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF). Die KEF hat die Aufgabe, unter Beachtung der Programmautonomie der Rundfunkanstalten den von den Rundfunkanstalten angemeldeten Finanzbedarf fachlich zu überprüfen und zu ermitteln. Dies bezieht sich darauf, ob sich die Programmdecisions im Rahmen des rechtlich umgrenzten Rundfunkauftrages halten und ob der aus ihnen abgeleitete Finanzbedarf zutreffend und im Einklang



mit den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit sowie unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Entwicklung der Haushalte der öffentlichen Hand ermittelt worden ist.

Organe des **NDR** sind gemäß § 16 Abs. 1 des **NDR**-Staatsvertrags der Rundfunkrat, der Verwaltungsrat, der Intendant / die Intendantin sowie die Landesrundfunkräte, bezogen auf die Landesprogramme.

Der Intendant oder die Intendantin leitet den **NDR** und vertritt die Anstalt als gesetzlicher Vertreter gerichtlich und außergerichtlich. Gewählt wird er oder sie vom Rundfunkrat auf Vorschlag des Verwaltungsrats. Mit der Stellvertreterin oder dem Stellvertreter sowie den Direktorinnen und / oder Direktoren berät der Intendant die wesentlichen Angelegenheiten des **NDR**.

Der Rundfunkrat besteht aus höchstens 58 Mitgliedern, die von den in § 17 des **NDR**-Staatsvertrags aufgeführten gesellschaftlichen Organisationen und Gruppen entsandt werden. Der Rundfunkrat soll nach § 18 des **NDR**-Staatsvertrags die Interessen der Allgemeinheit auf dem Gebiet des Rundfunks vertreten; er überwacht die Einhaltung der Grundsätze der Programmanforderungen und berät den Intendanten / die Intendantin in allgemeinen Programmangelegenheiten. Der Rundfunkrat hat ferner u. a. folgende Aufgaben: Erlass der Satzung, Wahl und

Abberufung des Intendanten / der Intendantin, des Stellvertreters / der Stellvertreterin sowie der Mitglieder des Verwaltungsrats, Genehmigung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses sowie Entscheidung über die Übernahme von Verpflichtungen im Wert von mehr als € 2,5 Mio. bei Verträgen über die Herstellung, den Erwerb, die Veräußerung und die Auswertung von Programmteilen oder entsprechenden Rechten.

Dem für die Landesfunkhäuser gebildeten Landesrundfunkrat gehören die Mitglieder des jeweiligen Landes im Rundfunkrat gemäß § 23 des **NDR**-Staatsvertrags an. Der Landesrundfunkrat überwacht die Einhaltung der Programmanforderungen für die jeweiligen Landesprogramme und berät den Landesfunkhausdirektor / die Landesfunkhausdirektorin in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung.

Der Verwaltungsrat besteht aus zwölf vom Rundfunkrat gewählten Mitgliedern. Er überwacht gemäß § 25 des **NDR**-Staatsvertrags die Geschäftsführung des Intendanten / der Intendantin mit Ausnahme der inhaltlichen Gestaltung des Programms. Ferner hat der Verwaltungsrat u. a. folgende Aufgaben: Feststellung des Wirtschaftsplans, des Jahresabschlusses und des Entwicklungsplans, Erlass der Finanzordnung, Zustimmung zu bestimmten Rechtsgeschäften und Entscheidungen des Intendanten / der Intendantin sowie Vorschlag für dessen / deren



Wahl oder Abberufung (einschließlich des Stellvertreters/ der Stellvertreterin).

Der **NDR** ist nach § 1 des **NDR-Staatsvertrags** als gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts nicht steuerpflichtig. Soweit der **NDR** Betriebe gewerblicher Art (BgA) unterhält, ist er als Unternehmen in der Rechtsform der juristischen Person des öffentlichen Rechts unbeschränkt körperschaft- und gewerbsteuerpflichtig (§ 1 Abs. 1 Nr. 6 KStG; § 2 Abs. 1 GewStG i. V. m. § 2 Abs. 1 GewStDV). Die Unternehmer-eigenschaft im Sinne des Umsatzsteuergesetzes ergibt sich entsprechend aus § 2 Abs. 1 und 3 UStG.

Der **NDR** hat im Berichtsjahr insgesamt acht Radioprogramme verbreitet. Mit seinen zentralen Programmen **NDR 2**, **NDR Kultur**, **NDR Info** und **N-JOY** wendet er sich an die gesamte Hörschaft in Norddeutschland. Aus den vier Landesfunkhäusern kommen die regionalen Radioprogramme **NDR 1 Niedersachsen**, **NDR 1 Welle Nord**, **NDR 1 Radio MV** und **NDR 90,3**. Seit August 2001 ist mit dem NordwestRadio – einer Kooperation zwischen **NDR** und Radio Bremen – außerdem ein Informations- und Kulturprogramm auf Sendung, das sich an die Hörerinnen und Hörer in Bremen und im nordwestlichen Niedersachsen richtet. Die alleinige rundfunkrechtliche Verantwortung liegt hierbei bei Radio Bremen. Gemeinsam mit Radio Bremen bestreitet der **NDR** auch das **NDR**

**Fernsehen** (Drittes Programm). Rund 90 Prozent des ausgestrahlten Programms werden dabei vom **NDR** gestaltet. Der **NDR** beteiligt sich darüber hinaus mit 17,5 (ab 2009: 17,6) Prozent am Gemeinschaftsprogramm der ARD, „Das Erste“. Zusätzlich ist der **NDR** am Satellitenprogramm 3sat, am Europäischen Kulturkanal ARTE, am Ereignis- und Dokumentationskanal Phoenix, am Kinderkanal sowie an den digitalen Programmangeboten der ARD, EinsPlus, EinsExtra und EinsFestival, beteiligt.

#### **GESCHÄFTSVERLAUF**

Das Geschäftsjahr 2007 schließt mit einem Jahresüberschuss von T€ 62.023. Das Geschäftsjahr 2007 ist das dritte Jahr der vom 1. April 2005 bis zum 31. Dezember 2008 dauernden Gebührenperiode.

Die Erträge aus Teilnehmergebühren sind die mit Abstand wichtigste Einnahmequelle des **NDR**. Mit dem Achten Rundfunkänderungsstaatsvertrag wurde die Teilnehmergebühr ab dem 1. April 2005 um € 0,88 auf monatlich € 17,03 angepasst (Grundgebühr: € 5,52, Fernsehgebühr: € 11,51). In der Teilnehmergebühr enthalten sind € 4,39 für das ZDF, € 0,37 für das Deutschlandradio sowie € 0,32 für die Landesmedienanstalten. Die Anpassung entspricht im Ergebnis einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung von 1,1 % für die ARD (ZDF 2,3 %). Der Verbraucherpreisindex lag z. B. im Jahr 2007 mit 2,3 % deutlich darüber. Das bedeutet, dass der Realwert der Gebührenerträge sinkt.



Im Jahr 2007 erzielte der **NDR** Gebührenerträge von T€ 914.648; die Gebühren machten damit den weitaus größten Teil der Gesamterträge aus. In Zusammenarbeit mit der GEZ gelang es der Abteilung Rundfunkgebühren des **NDR**, die Ausschöpfung des Gebührenpotenzials zu stabilisieren. Wachstumsraten wie in den vergangenen Jahren konnten insbesondere deshalb nicht mehr erreicht werden, weil die Zahl der von der Gebührenpflicht befreiten Rundfunkteilnehmer zugenommen hat und sich die Anzahl der Forderungsausfälle auf hohem Niveau bewegt.

Die Werbeerträge kommen dem **NDR** über Kostenerstattungen sowie im Rahmen eines im Jahr 2002 mit der **NDR MEDIA GmbH** geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags zugute. Die Werbeerträge im Hörfunk und im Fernsehen entwickelten sich im vergangenen Geschäftsjahr insgesamt zufriedenstellend. Die Umsatzsituation in der Hörfunkwerbung war im Jahr 2007 positiv. Die Umsätze aus Fernsehwerbung waren im Jahr 2007 rückläufig. Dies ist insbesondere darauf zurück zu führen, dass 2007 im Vergleich zum Vorjahr attraktive Sportereignisse (Fußball-WM, Olympische Winterspiele) fehlten.

Der **NDR** hält mit seinen Hörfunk- und Fernsehprogrammen nach wie vor eine stabile Position im Markt. Als drittgrößter ARD-Sender ist der **NDR** maßgeblich am Ersten beteiligt. Den größten Marktanteil bundesweit verbuchten im vergangenen Jahr die

Dritten Programme mit 13,5 %. Auf dem zweiten Platz lag das Erste mit 13,4 %. Das ZDF folgte auf Platz drei mit 12,9 %. RTL verlor weitere Marktanteile und lag mit 12,4 % auf dem vierten Platz. Das **NDR Fernsehen** gehörte erneut zu den erfolgreichsten Dritten Programmen. Es erzielte im Sendegebiet des **NDR** einen Marktanteil von 7,7 % und lag mit einem bundesweiten Marktanteil von 2,8 % an der Spitze aller Dritten.

Die Programmleistung im Fernsehen für das Erste und das Dritte Programm lag 2007 geringfügig über der des Vorjahres. Sie betrug im Jahr 2007 insgesamt 631.639 Sendeminuten nach 630.041 Sendeminuten im Jahr 2006. Dabei entfielen auf das Erste 82.380 Sendeminuten, davon auf das Vormittagsprogramm 5.050 Sendeminuten und auf das Vorabendprogramm 7.027 Sendeminuten. Auf den **NDR** Anteil des Dritten Programms entfielen 549.259 Sendeminuten.

Mit seinen Hörfunkprogrammen erreichte der **NDR** im Jahr 2007 (Media Analyse 2008 Radio I) an jedem Werktag etwa die Hälfte der Menschen in Norddeutschland (49,5 %). Der Marktanteil liegt bei 49,1 %. Über 6,65 Millionen Menschen nutzen werktäglich die **NDR** Radioprogramme. Die Tagesreichweite von **NDR 2** im **NDR** Gebiet liegt bei 15,2 %. Bundesweit schalten täglich rund 2 Millionen Menschen dieses Programm ein. Trotz vielfältiger Konkurrenz ist **NDR 2** nach wie vor das meistgehörte Pop-Programm in



Norddeutschland. **N-JOY** wird werktäglich von 7,4 % der Bevölkerung im Norden eingeschaltet; das sind bundesweit 918.000 Menschen. Die vier Landesprogramme (**NDR 1 Niedersachsen, NDR 1 Welle Nord, NDR 1 Radio MV** und **NDR 90,3**) erzielen mit 28,3 % Tagesreichweite im Sendegebiet des **NDR** ein hohes Reichweitenniveau. Bundesweit erreichen sie zusammen täglich etwa 3,9 Millionen Menschen. **NDR Kultur** kommt auf 1,9 % Tagesreichweite. Täglich wird das Programm von 272.000 Menschen gehört. **NDR Info** verzeichnet werktags eine Reichweite von 3,2 %; dies entspricht 401.000 Menschen bundesweit. Der **NDR** bleibt somit der erfolgreichste Hörfunkanbieter in Norddeutschland.

Das NordwestRadio, das Gemeinschaftsprogramm von Radio Bremen und dem **NDR**, das sich an Hörerinnen und Hörer in Bremen und im nordwestlichen Niedersachsen richtet, kommt im Jahr 2007 im Ausstrahlungsgebiet auf 0,9 % Tagesreichweite.

Die Programmleistung Hörfunk stieg gegenüber dem Vorjahr um 2.280 Sendeminuten auf 4.401.404 Sendeminuten.

Wesentliches Bauprojekt im Berichtszeitraum war der zweite Bauabschnitt des Hörfunkneubaus am Rothenbaum. Infolge der Insolvenz des beauftragten Rohbauunternehmens verzögerte sich die Fertigstellung der Rohbauarbeiten um ca. 4 Monate. Die-

ser insolvenzbedingte Verzug wird voraussichtlich bis zum geplanten Abschluss der Ausbauarbeiten Mitte 2008 kompensiert sein.

Am 31. Dezember 2007 hatten insgesamt 482 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Altersteilzeitverträge abgeschlossen. 337 Verträge waren zu diesem Zeitpunkt bereits beendet. Gegenwärtig laufen 75 Altersteilzeitvereinbarungen. Weitere 70 Verträge haben noch nicht begonnen.

Die Anzahl der Gesamtverträge hat sich im Vergleich zum Vorjahr (510) reduziert, weil einige Mitarbeiter/innen, die ihre Altersteilzeitverträge noch zum Zeitpunkt des Entwurfs des „Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetzes“ abgeschlossen hatten, von ihrem Rücktrittsrecht Gebrauch gemacht haben.

Auch die neuen Arbeitszeitmodelle werden zunehmend in Anspruch genommen. Die verschiedenen Varianten im **NDR** berücksichtigen zum einen die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst und zum anderen die betrieblichen Anforderungen: Teil- und Langzeitkonten in verschiedenen Ausprägungen, spezifische Gleitzeitmodelle, Vertrauensarbeitszeit, Schichtdienstmodelle. Selbst im Schichtdienst sind Teilzeitarbeit oder die Entnahme von längeren Freizeitphasen möglich. Im Jahr 2007 nutzten 726 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 665) ein Langzeitkonto, dem Mehr-



arbeit und nicht genommener Urlaub gutgeschrieben werden können. Weitere 173 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 147) nutzten die Möglichkeit, einen Freizeitananspruch durch Gehaltsverzicht zu erwerben.

Die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für den **NDR** eine wichtige Zielsetzung. Hieraus resultieren umfassende Maßnahmen in der Personalarbeit, die einen Schwerpunkt auf eine familienbewusste Personalpolitik setzt. Im Zusammenhang mit dem Grundzertifikat „audit berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung und dem in diesem Rahmen durchgeführten Audit werden weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie umgesetzt oder abgeschlossen.

Die Gestaltung der Arbeitszeit unter Berücksichtigung der Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wesentlicher Ansatz für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im **NDR**. Die Flexibilisierung des Arbeitsortes wird durch den **NDR** im Rahmen des Pilotprojektes Teleheimarbeit erprobt. Es ist geplant, dieses Pilotprojekt bis 2010 zu verlängern. Danach soll eine Auswertung der gesammelten Erfahrungen vorgenommen werden.

Für den **NDR** ist es eine Selbstverständlichkeit, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund vor und hinter der Kamera zu beschäftigen. Insbesondere in

der Ausbildung unterstützt der **NDR** die Integration von Migrantinnen und Migranten. Beispielsweise sind 20% des im August 2007 gestarteten Jahrgangs der Programmvolontäre angehende Journalisten mit Migrationshintergrund. Im Rahmen des Hamburger Aktionsplans zur Integration junger Migrantinnen und Migranten in Arbeit und Ausbildung arbeitet der **NDR** mit der Beratungs- und Koordinierungsstelle zur beruflichen Qualifizierung von jungen Migrantinnen und Migranten (BQM) bei der Anwerbung von Auszubildenden zusammen. In diesem Zusammenhang beteiligt sich der **NDR** am Hamburger Hauptschulmodell mit dem Ziel, Hauptschülern einen direkten Übergang in die Berufsausbildung zu ermöglichen.

Die Gespräche des **NDR** und der Gewerkschaften über einen neuen Gehaltstarifvertrag konnten im Jahr 2006 erfolgreich beendet werden. Ab dem 1. Januar 2007 sind die Gehälter linear um 1,2% angestiegen, zusätzlich erfolgte ab dem 1. Mai 2008 eine weitere Anpassung um 1,5%. Im Jahr 2006 haben die Vollzeitbeschäftigten (Teilzeitbeschäftigte anteilig) eine Einmalzahlung in Höhe von 300,00 € erhalten, Auszubildende in Höhe von 50,00 €. Die Laufzeit des Tarifvertrages endet am 30. September 2009.

Aus- und Fortbildung und eine qualitative Personalentwicklung, die insbesondere auch den Anforderungen schneller technischer und programmlicher Veränderungen





im Medienbereich gerecht werden, bilden einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor. Der **NDR** hat in den vergangenen Jahren bereits Konzepte dazu entwickelt und realisiert und aktualisiert diese ständig. Im Bereich der Nachwuchsförderung hält der **NDR** seine Anstrengungen auf sehr hohem Niveau aufrecht. Jahrgangsübergreifend hatte der **NDR** im Dezember 2007 insgesamt 157 Auszubildende in neun staatlich anerkannten Ausbildungsberufen sowie fünf Stipendiaten im betriebswirtschaftlichen Bereich.

In der Journalistenausbildung ist der **NDR** – mit stets über 50 Volontären – seit vielen Jahren einer der führenden Ausbildungsbetriebe in den elektronischen Medien in Europa. Das Volontariat des **NDR** genießt einen exzellenten Ruf. Auch in der produktionstechnischen Ausbildung nimmt der **NDR** wie seit Jahren schon qualitativ und quantitativ eine Vorreiterrolle ein. In den so genannten „neuen Medienberufen“ werden 46 Mediengestalter für Bild und Ton sowie 17 Fachkräfte für Veranstaltungstechnik ausgebildet. Für die Systemservicebereiche und auch die Sender bildet der **NDR** in einem vielbeachteten Ausbildungsverbund zusammen mit Kooperationsunternehmen wie z. B. AVC oder der Lufthansa zurzeit insgesamt 12 Informationselektroniker mit einer zusätzlichen Qualifikation als Technische/r Betriebswirt/in aus. Zukünftig wird die betriebswirtschaftliche Ausbildung in

Form eines Teilstudiums erreicht. Diese Umstellung wurde notwendig, da das Modell an die neuen EU Vorgaben anzupassen war. Weiterhin wird in Hannover ein Fachinformatiker, in Schwerin ein Betriebselektroniker für Gebäude- und Infrastruktur und in Hamburg ein Tischler ausgebildet. Darüber hinaus werden in der vom **NDR** geführten Ausbildungsgemeinschaft für Medienberufe 41 Volontäre in der Aufnahmeleitung ausgebildet. Auch im kaufmännischen Bereich bildet der **NDR** junge Menschen aus. Zum 31.12.2007 waren an allen Hauptstandorten des **NDR** insgesamt 72 Kaufleute für Bürokommunikation, 6 Kaufleute für audiovisuelle Medien und ein Informatikkaufmann in der Ausbildung. Trotz der aktuellen Stollensparungen gelang es auch im vergangenen Jahr wieder, allen kaufmännischen und produktionstechnischen Absolventen eine Beschäftigung im Haus zu vermitteln.

#### ERTRAGSLAGE

Im Berichtsjahr haben sich die Erträge insgesamt um T€ 3.848 erhöht. Die wesentlichen Veränderungen werden nachfolgend aufgezeigt.

Die Gebührenerträge erhöhten sich – nach Bereinigung um die im Berichtsjahr zu zahlenden Gebührenanteile an die Landesmedienanstalten von T€ 24.241, nach Abzug des ZDF-Anteils von T€ 305.826 sowie nach Abzug des Deutschlandradio-Anteils von T€ 31.886 – um T€ 3.127 auf insgesamt



T€ 914.648. (Vorjahr: T€ 911.521). Die Erhöhung der Gebührenerträge hängt im Wesentlichen damit zusammen, dass sich die Erträge aus den Grundgebühren um T€ 2.212 auf T€ 443.237 erhöhten. Erstmals enthalten die Grundgebühren auch die Gebühren für neuartige Rundfunkempfangsgeräte, die – nach Bereinigung um die im Berichtsjahr zu zahlenden Gebührenanteile an die Landesmedienanstalten von T€ 18, nach Abzug des ZDF-Anteils von T€ 237 sowie nach Abzug des Deutschlandradio-Anteils von T€ 48 – insgesamt T€ 644 betragen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um T€ 1.277 auf T€ 103.311 (Vorjahr: T€ 102.034). Dies ist hauptsächlich auf eine Erhöhung der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um T€ 3.198 (davon Erhöhung der Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen um T€ 1.650 und der Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen um T€ 1.543), auf eine Erhöhung der Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens um T€ 3.600 und eine Erhöhung der Erträge aus Kostenerstattungen für Gemeinschaftssendungen/-einrichtungen und -aufgaben um T€ 2.046 zurückzuführen. Dem entgegen verringerten sich insbesondere die anderen Betriebserträge um T€ 2.348 und die Erträge aus Programmverwertungen um T€ 3.975.

Die Erträge aus dem Sondervermögen Altersversorgung erhöhten sich um T€ 536 auf T€ 41.131 (Vorjahr: T€ 40.595). Es handelt sich hierbei um Erträge aus den Spezialinvestmentfonds in Höhe von T€ 17.256 und den Rückdeckungsversicherungen für Altersversorgung in Höhe von T€ 23.875.

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der **NDR MEDIA GmbH** ergab sich ein Ertrag aus der Gewinnabführung in Höhe von T€ 4.967 (Vorjahr: T€ 8.166). Die Verringerung um T€ 3.198 resultiert insbesondere daraus, dass aufgrund von Folgewirkungen aus der letzten Außenprüfung für den BgA Rundfunkwerbung eine Anpassung der Handels- an die Steuerbilanz der **NDR MEDIA** vorzunehmen war. Die zu buchende Verbindlichkeit der **NDR MEDIA** gegenüber dem **NDR** betrug T€ 4.262 und betraf Umsatzsteuer und darauf entfallende Zinsen. Für den **NDR** ist dieser Vorgang insgesamt ergebnisneutral.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge erhöhten sich insbesondere aufgrund gestiegener Kapitalmarktzinsen um T€ 2.842 auf T€ 6.477 (Vorjahr: T€ 3.635).

Die Aufwendungen zeigten folgende Entwicklung:

	2007	2006	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Sachaufwendungen	634.571	645.965	-11.394	-1,76
Personalaufwendungen	313.133	334.308	-21.175	-6,33
- Davon Aufwendungen für Altersversorgung	70.727	91.437	-20.710	-22,65
Abschreibungen	53.283	55.095	-1.812	-3,29
Zinsaufwendungen	3.279	556	2.723	489,75
Steueraufwendungen	8.725	8.902	-177	-1,99
<b>Betriebsaufwendungen gesamt</b>	<b>1.012.991</b>	<b>1.044.826</b>	<b>- 31.835</b>	<b>- 3,05</b>

Die Verringerung der Sachaufwendungen von T€ 11.394 resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Jahr 2007 weniger attraktive Sportereignisse im Vergleich zum Jahr 2006 (Fußball-WM, Olympische Winterspiele) stattgefunden haben. Somit ergab sich die Verringerung der Aufwendungen für Anteile an Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen um T€ 18.188 (davon Verringerung des Anteils an Sportlizenzen aus ARD-Sport-Etat um T€ 14.615 und Verringerung des Anteils an Sport-Produktionskosten außerhalb der ARD um T€ 4.834) sowie eine Verminderung der Aufwendungen für bezogene Leistungen um T€ 6.831 (davon Verminderung der Aufwendungen für Bestandsschutz für freie Mitarbeiter T€ 5.660). Dem gegenüber steht unter anderem eine Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um T€ 14.743.

Die Verringerung der Personalaufwendungen um T€ 21.175 auf T€ 313.133 ist nahezu ausschließlich auf die Verringerung der Aufwendungen für Altersversorgung um T€ 20.710 auf T€ 70.727 zurückzuführen. Wesentliche Ursache hierfür ist die Verringerung der Aufwendungen für die Altersversorgung um T€ 17.395 und die Verringerung der Zuführung zu den Rückstellungen für die Altersteilzeit um T€ 3.315. Die Verringerung der Aufwendungen für die Altersversorgung ist im wesentlichen dadurch verursacht, dass in diesem Geschäftsjahr keine Anpassung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen an eine marktadäquate Verzinsung (Vorjahr T€ 14.000) vorgenommen wurde. Ebenso verringerten sich die Sozialversicherungsbeiträge um T€ 1.902. Dem entgegen steht unter anderem eine Erhöhung der Aufwendungen für Löhne und Gehälter um T€ 1.006 auf T€ 182.706 (Vorjahr: T€ 181.701).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen verringerten sich um T€ 1.812 auf T€ 53.283 (Vorjahr T€ 55.095).

Der Bestand an fertigen und unfertigen Produktionen erhöhte sich im Berichtsjahr um T€ 2.259 (Vorjahr: T€ 1.189).

Die Zinsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Zinsaufwendungen nach § 233a AO. Die Verringerung der Steueraufwendungen

resultiert aus der Verringerung des Aufwands für sonstige Steuern um T€ 5.619 auf T€ 1.482 (Vorjahr: T€ 7.101). Dagegen erhöhten sich die Steueraufwendungen vom Einkommen und vom Ertrag um T€ 5.442 auf T€ 7.243 (Vorjahr: T€ 1.801). Diese Veränderungen resultieren aus neuen Erkenntnissen im Zusammenhang mit den derzeit laufenden Betriebsprüfungen beim **NDR**.

#### FINANZLAGE

Der **NDR** finanziert seine Ausgaben aus seinen Erträgen. Die Aufnahme von Fremdkapital muss gem. § 30 des **NDR**-Staatsvertrags durch den Verwaltungsrat genehmigt werden. Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Kredite in Anspruch genommen.

Zur Liquiditäts- und Finanzlage wird nachstehend eine Bilanzanalyse gegeben. Dabei werden die Bilanzpositionen der Aktiv- und Passivseite danach gruppiert, ob sie lang- und mittelfristigen oder kurzfristigen Charakter haben.



<b>AKTIVA</b>	<b>Mio €</b>	<b>%</b>
<b>a) Lang- und mittelfristig</b>		
Immat. Vermögensgegenstände	6,0	0,4
Sachanlagen	295,6	21,0
Finanzanlagen	721,2	51,1
Programmvermögen	148,5	10,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6,9	0,5
Summe a)	<b>1.178,2</b>	<b>83,5</b>
Vorjahr	(1.162,2)	88,2
<b>b) Kurzfristig</b>		
Vorräte	0,8	0,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	133,3	9,4
Flüssige Mittel	95,4	6,8
Rechnungsabgrenzung	3,1	0,2
Summe b)	<b>232,6</b>	<b>16,5</b>
Vorjahr	(154,7)	11,8
Summe a) und b)	<b>1.410,8</b>	<b>100,0</b>
Vorjahr	(1.316,9)	100,0
<b>PASSIVA</b>		
<b>a) Lang- und mittelfristig</b>		
Eigenkapital	289,5	20,5
Rückstellungen	952,1	67,4
Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	6,5	0,5
Verbindlichkeiten	0,2	0,1
Summe a)	<b>1.248,3</b>	<b>88,5</b>
Vorjahr	(1.179,5)	89,5
<b>b) Kurzfristig</b>		
Rückstellungen	83,8	5,9
Verbindlichkeiten	63,4	4,5
Rechnungsabgrenzung	15,3	1,1
Summe b)	<b>162,5</b>	<b>11,5</b>
Vorjahr	(137,4)	10,5
Summe a) und b)	<b>1.410,8</b>	<b>100,0</b>
Vorjahr	(1.316,9)	100,0



Die Liquiditätslage des **NDR** war gut. Die kurzfristigen Mittel reichten jederzeit aus, den laufenden Geldbedarf zu decken. Seinen Zahlungsverpflichtungen ist der **NDR** termingerecht nachgekommen.

Die Veränderung des Finanzmittelfonds sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

	2007	2006
	T€	T€
<b>1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		
Periodenergebnis	62.023	25.256
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	53.271	55.206
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	28.315	36.194
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-3.629	7
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Ford. aus Lief./Leist. und anderer Aktiva	-13.169	-27.957
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Vblk. aus Lief./Leist. und anderer Passiva	3.963	-2.796
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>130.774</b>	<b>85.910</b>



	2007	2006
	T€	T€
<b>2. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.966	302
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-42.738	-46.427
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.089	-2.518
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (netto)	-14.548	-21.874
Zunahme (-)/Abnahme (+) des Programmvermögens	-10.669	-268
Zunahme (-)/Abnahme (+) des <b>NDR</b> Anteils am GEZ-, Phoenix- und IVZ-Gemeinschaftsvermögen	497	779
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-65.581</b>	<b>-70.006</b>
<b>3. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>		
Zuwendungen Landesmedienanstalten	-323	-273
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-323</b>	<b>-273</b>
<b>4. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	64.870	15.631
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	30.518	14.887
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>95.388</b>	<b>30.518</b>
<b>5. ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS</b>		
Liquide Mittel	95.388	30.518



### VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des **NDR** hat sich im Jahr 2007 gegenüber 2006 von T€ 1.316,9 um T€ 93,9 auf T€ 1.410,8 erhöht.

Für die Erfüllung der Versorgungsansprüche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat der **NDR** ein Sondervermögen gebildet, das einer entsprechenden Zweckbindung unterliegt. Zwischen den ARD-Anstalten und der KEF besteht Einvernehmen, dass die sog. „Deckungslücke“, d. h. die Differenz zwischen den Pensionsverpflichtungen und dem hierfür bestehenden Sondervermögen, bis zum Jahr 2016 geschlossen werden soll. Im Berichtsjahr erhöhte sich das Sondervermögen zur Sicherung der Altersversorgung um T€ 14.587, so dass zum Bilanzstichtag T€ 709.281 (Vorjahr: T€ 694.694) ausgewiesen werden. In dem Sondervermögen werden Wertpapiere in sechs Spezialinvestmentfonds gehalten, deren Buchwert zum 31.12.2007 T€ 434.571 (Vorjahr: T€ 434.571) betrug. Der ebenfalls zum Sondervermögen gehörende Deckungswert der Rückdeckungsversicherungen hat zum Bilanzstichtag einen Stand von T€ 274.710 (Vorjahr: T€ 260.123). Insgesamt beträgt der Deckungsstock damit 82,7 % (Vorjahr: 81,7 %) der Pensionsrückstellungen von T€ 857.709 (Vorjahr: T€ 850.078).

### WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER AKTIVSEITE

Im Berichtsjahr haben sich das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände durch Zugänge von T€ 44.827 sowie Abschreibungen (einschließlich Zuschüssen) und Abgänge von T€ 53.620 auf T€ 301.530 (Vorjahr: T€ 310.322) vermindert.

Die Finanzanlagen haben sich insgesamt um T€ 14.559 auf T€ 721.230 (Vorjahr: T€ 706.671) erhöht. Die Erhöhung betrifft mit T€ 14.587 das Sondervermögen Altersversorgung. Verringerungen ergeben sich bei den sonstigen Ausleihungen um T€ 93. Der Deckungswert der anteilig auf den **NDR** entfallenden Rückdeckungsversicherung bei der Baden-Badener Pensionskasse für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GEZ erhöhte sich um T€ 173 auf T€ 806 (Vorjahr: T€ 633).

Das Programmvermögen einschließlich geleisteter Anzahlungen betrug zum Bilanzstichtag, bewertet zu direkten Kosten und anteiligen Betriebskosten, T€ 148.504 (Vorjahr: T€ 137.835).

Das Umlaufvermögen (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) erhöhte sich 2007 um T€ 77.543 auf T€ 239.544 (Vorjahr: T€ 162.001). Diese Veränderung beruht im Wesentlichen auf einer Erhöhung der sonstigen Vermögensgegenstände um T€ 3.255 und der liquiden Mittel um T€ 64.870.





#### WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER PASSIVSEITE

Nach einem Jahresüberschuss zum 31. Dezember 2007 von T€ 62.023 (Vorjahr: T€ 25.256) wird im Berichtsjahr ein Eigenkapital von T€ 289.458 (Vorjahr: T€ 227.435) ausgewiesen.

Der **NDR** weist im Berichtsjahr einen Sonderposten aus Zuwendungen Dritter in Höhe von T€ 6.547 (Vorjahr: T€ 6.870) für Rundfunkgebührenanteile aus, die beim **NDR** verbleiben bzw. von den norddeutschen Landesmedienanstalten zurückfließen. Diese Mittel unterliegen einer durch entsprechende Landesgesetze festgelegten Zweckbindung.

Aufgrund der Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um T€ 7.631 betragen die Versorgungsverpflichtungen des **NDR** zum Bilanzstichtag T€ 857.709 (Vorjahr: T€ 850.078).

Die Steuerrückstellungen erhöhten sich um T€ 3.444 auf T€ 14.764 (Vorjahr: T€ 11.320). Im Jahr 2007 hat die Finanzverwaltung ihre permanente Prüfungstätigkeit bezüglich der steuerpflichtigen Betriebe gewerblicher Art fortgeführt. Soweit daraus zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung neue Erkenntnisse hinsichtlich möglicher steuerlicher Risiken gewonnen wurden, hat der **NDR** dies im Rahmen seiner Rückstellungsbildung berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich insgesamt um T€ 17.241 auf T€ 163.429 (Vorjahr: T€ 146.188). Die wesentlichen Erhöhungen von Einzelpositionen betreffen Rückstellungen aus Risikovorsorge für ein strittiges Verfahren mit T€ 9.999, die Rückstellung für Hoheitsaufgaben gemäß EMV Ges. /TK-Ges. mit T€ 2.434 und die Rückstellung für nicht abgerechnete Gemeinschaftssendungen / -einrichtungen und -aufgaben mit T€ 2.107. Die wesentlichen Verringerungen betreffen die Rückstellung für Altersteilzeit von **NDR** Mitarbeitern mit T€ 3.625 und die Rückstellung für nicht abgerechnete Sportveranstaltungen mit T€ 1.185.

Die Verbindlichkeiten (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) verringerten sich um insgesamt T€ 3.963 auf T€ 78.901 (Vorjahr: T€ 74.938).

#### NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs, auf die im Lagebericht gesondert einzugehen ist, haben sich beim **NDR** nicht ergeben.

#### RISIKOBERICHT

Der **NDR** gehört als öffentlich-rechtliches Unternehmen nicht unmittelbar zum Adressatenkreis des KonTraG, zumal seine wirtschaftliche Existenz nicht in gleicher Weise wie bei privatwirtschaftlichen Unternehmen von den Risiken des Marktes abhängig ist. Gleichwohl sieht es der **NDR** als sinnvoll an, die Grundlinien des KonTraG anzuwenden.



Der **NDR**-Staatsvertrag regelt, dass der Verwaltungsrat die Geschäftsführung überwacht, wobei alle wesentlichen Vorgaben zur Finanzkontrolle in einer Finanzordnung festzuhalten sind. Bei einer Überarbeitung der Finanzordnung im Jahr 2000 wurden auch die Anforderungen des KonTraG berücksichtigt. Wichtigste Aufgabe des Rundfunkrates auf wirtschaftlichem Gebiet ist die Genehmigung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses. Beide Gremien haben jeweils einen Ausschuss zu Finanz- und Wirtschaftsfragen gebildet. Die Berichterstattung des Hauses an die Gremien ist Basis für deren Aufgabenwahrnehmung und stellt die hierfür notwendige Transparenz her.

Die Kontrolle über die Wirtschaftsführung obliegt den Rechnungshöfen der **NDR**-Staatsvertragsländer, die ihrerseits den Landesregierungen und Landesparlamenten gegenüber berichtspflichtig sind.

Der **NDR** ist bei seiner Wirtschaftsführung zu Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit verpflichtet. Die Wirtschaftsführung richtet sich nach der Finanzordnung, der mehrjährigen Finanzplanung, dem Entwicklungsplan und dem jährlichen Wirtschaftsplan.

Neben den rechtlichen Vorgaben sowie seinem Berichtswesen hat der **NDR** organisatorische Verfahren und Instrumente entwickelt, die unter anderem dem Risikomanagement dienen. Hierzu gehören die

jährlichen Strategieklausuren und Wirtschaftsplanberatungen, die regelmäßigen Direktorensitzungen, die interne Revision und die Controllinginstrumentarien.

Der **NDR** verfügt über ein differenziertes Planungs- und Steuerungssystem sowie über ein umfängliches Berichtswesen und ein entsprechend ausgestaltetes Controllingssystem. Diese Systeme versetzen sowohl Unternehmensleitung als auch Aufsichtsgremien des Hauses in die Lage, Risiken rechtzeitig zu erkennen und ausreichend zu steuern. Das Beteiligungscontrolling beinhaltet eine systematisierte Berichterstattung an die **NDR** Unternehmensleitung und an den Verwaltungsrat.

In einem Risikohandbuch hat der **NDR** sein Risikomanagement und die zugrunde liegenden organisatorischen Regelungen dokumentiert. Diese Zusammenstellung wird um einen jährlich aktualisierten Risikoreport ergänzt, in dem festgehalten wird, welche Risiken wesentlichen Einfluss auf die Zukunft und die Entwicklung des **NDR** haben könnten und welche Maßnahmen zu ihrer Begrenzung ergriffen werden. Der **NDR** wird sein Risikoüberwachungssystem auch zukünftig weiter entwickeln und an sich wandelnde Erfordernisse anpassen.

Für ein wirksames Risikomanagement muss ein Unternehmen generelle Bestandsaufnahmen seiner Risiken vornehmen. In die-



sem Sinne lassen sich die Risiken des **NDR** wie folgt unterteilen:

**Medienpolitische bzw. rechtliche Risiken**

Zu berücksichtigen ist, dass der **NDR** als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt im Rahmen eines gesetzlichen Auftrages handelt. Insofern resultieren wesentliche Risiken für den Bestand des Unternehmens in seiner jetzigen Struktur und Aufgabenstellung aus dem Handeln des Gesetzgebers. Die Gesetzgebung über den Rundfunk in Deutschland obliegt den Ländern. Sie haben im Staatsvertrag über den Rundfunk im vereinten Deutschland grundlegende Regelungen für das duale Rundfunksystem getroffen, unter anderem die vom Bundesverfassungsgericht aus Art. 5 GG abgeleitete Bestands- und Entwicklungsgarantie für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk umgesetzt und Regelungen zu seinen finanziellen Grundlagen festgelegt.

Das Bundesverfassungsgericht hat im September 2007 über die Klage der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten zum Gebührenfestsetzungsverfahren entschieden.

Es hat festgestellt,

- dass die Gebührenfestsetzung der Länder für die aktuelle Periode die Rundfunkfreiheit verletzt hat,
- dass der Gesetzgeber von dem Vorschlag der KEF nur aus nachprüfaren und verfassungskonformen Gründen abweichen darf,

- dass die staatsvertragliche Erweiterung der Prüfkriterien keinen neuen zusätzlichen Prüfungsgegenstand begründet, sondern lediglich auf Hilfskriterien des KEF-Verfahrens verweist.

Es hat ausdrücklich seine Entscheidung von 1994 bekräftigt und die Rolle der KEF als unabhängiges Expertengremium gestärkt. Das Gericht weist in seinem Urteil auf die Möglichkeit einer Neugestaltung des Verfahrens hin, etwa im Sinne einer indexgestützten Gebührenfestsetzung. Der **NDR** ist hierzu gesprächsbereit und wird darauf hinwirken, dass ein aufkommensneutrales Gebührenmodell sowie ein gesichertes Gebührenfestsetzungsverfahren ohne Ertragseinbußen mit längerfristiger Planungssicherheit gewährleistet sind, um weiterhin mit unabhängigen Programmen und Angeboten seinen staatsvertraglichen Auftrag zu erfüllen und seine Marktposition zu sichern.

Das Prüfverfahren der EU-Kommission wegen des Verdachts auf verbotene öffentliche Beihilfen zu Gunsten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ist im April 2007 auf Basis eines Kompromisses eingestellt worden.

Demnach verpflichten sich die Länder zu einer überarbeiteten Definition des öffentlich-rechtlichen Auftrages. Sie werden die Rundfunkanstalten im 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag zur Einhaltung der Marktkonformität, zu Transparenz und



Finanzkontrolle sowie zur klaren Trennung zwischen öffentlich-rechtlichem Auftrag und kommerziellen Aktivitäten anhalten.

Die Länder müssen die Entscheidung nun innerhalb von zwei Jahren umsetzen. Der **NDR** wird und muss zur Sicherung seiner Programmautonomie diesen Prozess ebenso aktiv wie kritisch mitgestalten, um eine verfassungswidrige Einengung seines Auftrags und damit seiner Möglichkeiten zu verhindern. Darüber hinaus wird der **NDR** seinen Funktionsauftrag im Rahmen der regelmäßigen Selbstverpflichtungserklärungen (Leitlinien) eingehend beschreiben.

#### **Finanzielle Risiken**

Der **NDR** erzielt die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen regelmäßigen Einnahmen vorrangig aus Rundfunkgebühren, aus Werbung sowie aus laufenden Erträgen seines Vermögens. Aus den Gebühren ergibt sich eine im Vergleich zu erwerbswirtschaftlichen Unternehmen große Planungssicherheit. Sie sind jedoch in einem komplexen Prozess mit der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten zu begründen und durchzusetzen.

Eine Steigerung der Erlöse durch Steigerungen des Teilnehmerpotenzials erweist sich als zunehmend schwierig, zudem werden die Erlöse durch das trotz der sich abzeichnenden wirtschaftlichen Erholung hohe Niveau der Gebührenbefreiungen und For-

derungsausfälle in Teilen wieder aufgezehrt. Langfristig ist hinsichtlich der demographischen Entwicklung mit zwei Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Gebührenerträge zu rechnen: Die Bevölkerung im Sendegebiet des **NDR** wird nach Erkenntnissen des Statistischen Bundesamts bis zum Jahr 2020 von 14,2 Mio. Menschen auf 14,05 Mio. Menschen abnehmen. Die Zahl der Haushalte wird allerdings von 6,79 Mio. auf 6,84 Mio. Haushalte ansteigen. Bis 2020 ist daher grundsätzlich mit einer stabilen Gebührentwicklung zu rechnen.

Die Rundfunkanstalten haben der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF) ihre mittelfristigen Planungen für den Zeitraum bis 2012 vorgelegt. Die benötigte Gebührenanpassung liegt in der Größenordnung der zu erwartenden Inflationsrate als Ausgleich für unumgängliche Kostensteigerungen. Die ARD hat für die neue Gebührenperiode bei der KEF eine Gebührenanpassung um 0,95 € angemeldet. Dabei ist die Finanzierung von zusätzlichen Entwicklungsvorhaben, zum Beispiel bei der Digitalisierung der Programmverbreitung, bereits eingeschlossen.

Die KEF hat dieser Anmeldung nicht entsprochen und erhebliche Kürzungen vorgenommen. Sie hat in ihrer Empfehlung (16. KEF-Bericht) zum 1. Januar 2009 für die Dauer von vier Jahren eine Anhebung der Rundfunkgebühr um insgesamt 0,95 €



vorgeschlagen. Von der Gebührenerhöhung entfallen 0,565 € auf die ARD, 0,345 € auf das ZDF, 0,02 € auf das Deutschlandradio und 0,02 € auf den Gebührenanteil der Landesmedienanstalten. Die Rundfunkgebühr beträgt damit nach dem Vorschlag der KEF künftig 17,98 €, wovon 5,76 € auf die Grundgebühr und 12,22 € auf die Fernsehgebühr entfallen. Die im 16. KEF-Bericht enthaltene Gebührenempfehlung entspricht für die ARD einer durchschnittlichen Erhöhung von 1,2 % jährlich und liegt damit sowohl deutlich unter der allgemeinen als auch unter der rundfunkspezifischen Teuerungsrate. Aufgrund der „Nullrunden“ und geringeren Steigerungsraten der vergangenen Jahre wird es aber zunehmend schwieriger, Rationalisierungspotenziale zu erschließen. Eine Steigerung der Effizienz infolge einer Umsetzung innovativer Lösungen im digitalen Zeitalter wird angestrebt. Von herausragender Bedeutung bleibt weiterhin die Sicherung eines qualitativ hochwertigen publizistischen und unterhaltenden Angebotes. Die finanziellen Auswirkungen eines möglicherweise alternativen Gebührenmodells oder einer Anpassung des Gebührenrechts sind derzeit nicht abzuschätzen.

Trotz der weiterhin stabilen Entwicklung auf dem Hörfunkwerbemarkt macht die nach wie vor schwierige Situation auf den Fernsehwerbemarkten das Erreichen oder Steigern dieser Erlösbeiträge weiter schwierig, zumal die öffentlich-rechtlichen Anstalten

den im Zuge der Marktentwicklung eingetretenen Preisverfall nicht durch Ausweitung des Werbevolumens auffangen können. Zudem gibt es immer wieder Versuche, die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ganz von der Teilnahme an Werbung und Sponsoring auszuschließen. Auch der zulässige Umfang der Werbung ist begrenzt.

Der **NDR** hält im Rahmen der ihm gesetzlich zugewiesenen Aufgaben und entsprechend den Vorschriften des **NDR**-Staatsvertrages Beteiligungen. Die Beteiligungspolitik ist primär auf zwei Ziele ausgerichtet: Die Beteiligungen sollen die programmlichen Zielsetzungen des **NDR** unterstützen, indem sie dazu beitragen, den Zugang des **NDR** zu Programmbeschaffungs- und Absatzmärkten zu sichern. Daneben wird ein höherer Beitrag zu den Erträgen bzw. zu Kostensenkungen des **NDR** angestrebt. Risiken im Hinblick auf konjunkturelle und strukturelle Probleme der Medienbranche sind durch gezielte Maßnahmen zu begrenzen. Die Entscheidung der EU-Kommission vom 24. April 2007 und die vorausgegangenen Zusagen der Bundesrepublik Deutschland, die Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten auf das Maß zu begrenzen, das zur Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Auftrags erforderlich ist und dabei insbesondere den öffentlich-rechtlichen Auftrag und kommerzielle Tätigkeiten zu trennen, machen eine teilweise Neuorganisation des Beteiligungsbereiches notwendig.



Bei langfristigen Beschaffungsgeschäften in ausländischer Währung sichert sich der **NDR** in Einzelfällen in geringem Umfang gegen das mögliche Währungsrisiko ab. Das Risiko ist dabei auf die gezahlte Optionsprämie begrenzt. Weitere Finanzinstrumente, auch Zinsderivate, wurden und werden nicht eingesetzt.

#### **Programmliche Risiken**

Durch seinen Auftrag der Grundversorgung kann der **NDR** die Programmherstellung nicht beliebig den Risiken des Marktes aussetzen. Um die Berichterstattung aus den norddeutschen Regionen jederzeit gewährleisten zu können, hält der **NDR** einen eigenen Produktions- und Sendebetrieb vor. Bei der konkreten Ausgestaltung kommt ihm entgegen, dass im Fernsehen – im Gegensatz zum Hörfunk – nahezu alle Kapazitäten am Markt verfügbar sind.

Die Entscheidung, Eigenkapazitäten vorzuhalten oder Fremdkapazitäten einzusetzen, hängt somit vorrangig vom Gebot der Wirtschaftlichkeit ab. Um die eigenen Kapazitäten wirtschaftlich zu nutzen, werden effektive und effiziente Produktionsplanungs- und Steuerungssysteme erfolgreich eingesetzt.

Grundsätzlich gibt es auf den Programmbeschaffungsmärkten Risiken, weil attraktive Programmware auch von konkurrierenden Anbietern nachgefragt wird. Aufgrund der schwierigen Lage der Werbewirtschaft war zwischenzeitlich eine Beruhigung eingetre-

ten. Gleichwohl liegen die Honorare und Gagen für gefragte Programmprotagonisten nach wie vor auf hohem Niveau. Es ist davon auszugehen, dass sich der programmliche Wettbewerb weiter verschärfen wird.

Angesichts der Vielzahl konkurrierender Programmangebote sowie kontinuierlicher Veränderungen in der Medienlandschaft und Mediennutzung wird der **NDR** seine Kernkompetenzen weiter stärken. Er positioniert sich dabei als unverwechselbarer und unverzichtbarer Sender, der den gesellschaftlichen Mehrwert seiner Programme (Public Value) klarer herausstellt. Zu dieser deutlicheren Akzentuierung gehören z. B. programmliche Schwerpunkte, die einen Zusatznutzen für die Bevölkerung darstellen, herausragende Serviceaktionen, barrierefreie Angebote und publikumsnahe Aktivitäten. Public Value bedeutet außerdem, die umfassende Grundversorgung mit öffentlich-rechtlichen Inhalten überall dort zu gewährleisten, wo die Öffentlichkeit diese erwartet, also auch auf neuen Verbreitungswegen. Im Hörfunk verfolgt der **NDR** die Strategie, mit aufeinander abgestimmten Programmangeboten möglichst viele verschiedene Zielgruppen adäquat anzusprechen.

Insbesondere wird der **NDR** Hörfunk alle Anstrengungen unternehmen, um seine Position als der herausragende Anbieter eines profilierten publizistischen Angebots, intelligenter und attraktiver Unterhaltung



sowie seriöser und umfassender Information zu festigen und auszubauen. Ferner wird er seine Rolle als Vermittler und Träger von Kultur im Norden intensivieren.

Das **NDR Fernsehen** wird auf die wachsende Konkurrenz im digitalen Medienmarkt mit der Optimierung bestehender Sendungen und der Entwicklung neuer profilbildender Formate reagieren, insbesondere für nachwachsende Generationen.

Schwerpunkte der programmlichen Anstrengungen werden im kommenden Jahr im **NDR Fernsehen** weitere Innovationen im Bereich von Unterhaltungs-, Wissens- und zeitgeschichtliche Formate bilden.

Zur Sicherung des Nachrichten-Standorts Hamburg soll der Anteil der eigenproduzierten Informationssendungen auf dem Digitalkanal EinsExtra sukzessive aufgestockt werden. Auch der Online-Auftritt des Fernsehens soll ausgebaut werden, vorrangig mit der Erweiterung eines On-demand-Angebotes – soweit die Rechtssituation dies zulässt – einzelner Beiträge und ganzer Sendungen. Dies soll im Gleichklang mit den Landesrundfunkanstalten der ARD realisiert werden.

#### **Technische Risiken und Programmverbreitungsrisiken**

Die freie Empfangbarkeit der Programme ist eine Grundvoraussetzung für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Lange Zeit verfolgten

ARD, ZDF und kommerzielle Fernsehanbieter eine gemeinsame Strategie für den freien Empfang ohne Verschlüsselung. Der VPRT (Verband Privater Rundfunk und Telekommunikation) tritt nun aktiv für eine Verschlüsselung der Fernsehprogramme auf den digitalen Übertragungswegen ein. Mit den großen Kabelnetzbetreibern sind entsprechende Vereinbarungen von der RTL- und der ProSiebenSat.-1 Gruppe getroffen worden. Der Satellitenbetreiber Astra versucht über die neue Plattform „Entavio“ ebenfalls die Verschlüsselung durchzusetzen.

Durch WEB 2.0, die Weiterentwicklung des Internets, ergeben sich neue Chancen und Risiken für das Fernsehen. Das alte Internet, das waren primär Texte und Standbilder, das neue Internet, das sind Streams, Videos, Blogs und Interaktion. Der Nutzer hat selber hohe Gestaltungs- und Kommunikationsmöglichkeiten. Damit kämpfen neben den klassischen Anbietern von Inhalten auch u. a. Telekommunikationsunternehmen um das Zeitbudget der Mediennutzer.

Fernsehen via Internetprotokoll (IPTV) und Handy-TV (DVB-H) sind neue Verbreitungswege, deren Entwicklung der **NDR** begleitet. IPTV könnte künftig neben Kabel, Satellit und Terrestrik als vierter Verbreitungsweg an Bedeutung gewinnen.

Interaktive Komponenten werden beim digitalen Fernsehen immer wichtiger. Ziel des



**NDR** ist es, auch über Basisnavigatoren, Elektronische Programmführer (EPG) und programmbezogene Service-Informationen (SI-Daten) diskriminierungsfrei und ohne Einfluss von außen dargestellt zu werden.

In den kommenden Jahren wird sich die Fernsehproduktion immer mehr auf die modernen, datenbasierten Mechanismen des Datenaustauschs stützen. Der ARD-weite sogenannte Videofiletransfer, der bereits genutzt wird, soll ab 2008 auch innerhalb des **NDR** umgesetzt werden. Mit der Einrichtung eines IT-Hochleistungsnetzwerkes Fernsehen sind in Hamburg die infrastrukturellen Grundlagen für eine hausinterne Anbindung geschaffen worden. Die Produktionseinrichtungen selbst sind bereits und die noch folgenden Systeme werden an dieses Netzwerk angeschlossen.

Ein daraus folgendes weiteres technisches Risiko, auf das sich der **NDR** einstellen muss, ist die Datensicherheit. Der **NDR** erbringt seine Leistungen mit zunehmender EDV-Durchdringung des Unternehmens produktiver und effektiver. Er muss sich aber verstärkt davor schützen, aufgrund von ungewollten Veränderungen oder Verlusten von Daten in seinen Handlungsmöglichkeiten beeinträchtigt zu werden.

#### PROGNOSEBERICHT

Der **Norddeutsche Rundfunk** steht vor zwei zentralen Herausforderungen: Als solidar-

finanzierte Anstalt öffentlichen Rechts muss er sich die gesellschaftliche Akzeptanz erhalten; als Medienunternehmen im Wettbewerb hat der **NDR** seine gute Marktposition mit seinen unabhängigen Programmen und Angeboten auch in Zukunft zu sichern.

Um diese Ziele zu erreichen, stehen die Weiterentwicklung der Programme sowie die Fortführung der bereits eingeleiteten Rationalisierungsmaßnahmen im Vordergrund für die kommenden Jahre. Der **NDR** wird sich an den Fortschritten der digitalen Technik in der Hörfunk- und Fernsehproduktion sowie den vielfältigen Entwicklungen im Ausbau der digitalen Verbreitungswege weiterhin beteiligen, soweit dies für die Erfüllung des Programmauftrages und die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit erforderlich ist.

Die ARD/ZDF-einheitliche Gebührenplanung geht in den Folgejahren noch von weiteren leichten Zuwächsen bei den Teilnehmern aus. Der **NDR** bemüht sich auch weiterhin, die Geräteanmeldung zu steigern. Allerdings ist das Teilnehmerpotenzial begrenzt, so dass sich die Zuwachsraten vergangener Jahre nicht mehr erzielen lassen. Außerdem nehmen Gebührenbefreiungen und Forderungsausfälle bei einer schlechten Wirtschaftslage und der damit verbundenen hohen Arbeitslosigkeit zu. In einer Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftslage in Deutschland läge daher die Chance, dass über einen Rückgang oder zumindest eine





Verlangsamung des Anstiegs der Gebührenbefreiungen und der Forderungsausfälle entsprechend höhere Gebührenerträge erzielt werden könnten.

Der ARD-Finanzausgleich wurde von 1,9 % im Jahr 2001 stufenweise abgeschmolzen und beträgt seit 2006 1 % des Gebührenaufkommens. Das Abschmelzen des Finanzausgleichs verlangte von den „nehmenden“ Anstalten Anpassungsprozesse. Der **NDR** unterstützt diesen Prozess bei Radio Bremen unter anderem durch das gemeinsame NordwestRadio sowie durch die Übernahme des Gebühreneinzugs in Bremen. Mit Beginn der Gebührenperiode 2005–2008 trat außerdem die Vereinbarung über die Gewährung einer Strukturhilfe an Radio Bremen und den Saarländischen Rundfunk in Kraft, durch die diesen beiden Anstalten zusätzliche Mittel zur Finanzierung bestimmter Investitionen gewährt werden. Für die Gebührenperiode 2009–2012 soll die Finanzausgleichsmasse nach einem einstimmigen Beschluss der Intendanten aus dem April 2008 weiterhin 1 % des Netto-Gebührenaufkommens betragen. Der HR und der MDR wurden bei der Aufbringung der Finanzausgleichsmasse erheblich entlastet, entsprechend erhöhen sich die Leistungen des SWR und des BR für den Finanzausgleich. WDR und **NDR** blieben demgegenüber bei ihren bisherigen Anteilen an der Aufbringung der Finanzausgleichsmasse, da die hohen bilateralen Leistungen gegenüber Radio Bremen anerkannt wurden.

Dieser Leistungs- und Gegenleistungsausgleich wird von der KEF als eigenständiger Modus des Finanzausgleichs anerkannt und ist deshalb integraler Bestandteil der gemeinschaftlichen Maßnahmen zur Absicherung der beiden kleinsten ARD-Anstalten. Der **NDR** hat in den Finanzausgleichsverhandlungen zugesagt, die bisherigen bilateralen Leistungen an RB für die Dauer der kommenden Gebührenperiode zu verstetigen. Darüber hinaus wird der **NDR** Radio Bremen weitere Vorschläge zum Ausbau der Zusammenarbeit unterbreiten. Ferner verabschiedeten die Intendanten ein Maßnahmenpaket, mit dem vor allem der WDR, der SWR und der **NDR** die Finanzkraft des SR stärken. Eine weitere Entlastung der kleinen Anstalten resultiert aus der Änderung des Fernsehvertragsschlüssels. Um die kleinen und mittleren Anstalten finanziell zu entlasten, haben sich die vier großen Anstalten WDR, SWR, **NDR** und BR bereiterklärt insgesamt 0,75 % zusätzlich zu übernehmen. Der Anteil des **NDR** am Fernsehvertragsschlüssel wird danach ab 2009 von 17,5 % auf 17,6 % angehoben.

Am 31.12.2006 ist das Moratorium, wonach für Rechner, die Rundfunkprogramme ausschließlich aus dem Internet wiedergeben können, keine Gebühren zu entrichten sind, ausgelaufen. Die danach grundsätzlich bestehende Gebührenpflicht für neuartige Empfangsgeräte hat eine Reihe schwieriger Fragestellungen aufgeworfen. Es ist eine



generelle Diskrepanz erkennbar geworden zwischen dem im Rundfunkgebührenstaatsvertrag verankerten Grundsatz der Gebührenpflicht für alle Geräte, die Rundfunk und Fernsehen empfangen können, und der Gebührenakzeptanz in den Fällen, in denen diese Geräte grundsätzlich zu anderen Zwecken beschafft und genutzt werden. Zudem werden derzeit weder von öffentlich-rechtlichen noch von privaten Programm-anbietern in nennenswertem Umfang Fernsehprogramme im Internet bereitgestellt. Aus diesem Grunde wurden nach Auslaufen des Moratoriums zum 31.12.2006 die neuartigen Empfangsgeräte für 2007 und 2008 lediglich mit der Grundgebühr belegt. Diese ist nur zu leisten, sofern vom selben Rundfunkteilnehmer nicht bereits Gebühren gezahlt werden.

In diesem Zusammenhang haben die Ministerpräsidenten den Auftrag erteilt, neue Gebührenmodelle zu entwickeln. Dem künftigen Gebührenfestsetzungsverfahren kommt besondere Bedeutung zu. Grundsätzlich wird sich der **NDR** für die Beibehaltung des derzeitigen Finanzierungsmodells einsetzen, darüber hinaus aber auch alternative solidarfinanzierte Verfahren prüfen. Wichtig ist, dass sich diese gegenüber dem jetzigen Verfahren aufkommensneutral auswirken.

Die Situation der Werbegesellschaft des **NDR**, der **NDR MEDIA GmbH**, die über die Kostenerstattungen für das Werberahmen-

programm und den im Jahr 2002 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Finanzkraft des **NDR** leistet, ist auch künftig von den unverändert geltenden Beschränkungen für die Werbezeiten der öffentlich-rechtlichen Programmanbieter und von starker Konkurrenz der kommerziellen Hörfunk- und Fernsehanbieter geprägt. Die **NDR MEDIA** wird durch die Entscheidung der EU-Kommission vom 24. April 2007 und die daraus resultierenden künftigen gesetzlichen Änderungen unmittelbar betroffen sein.

Nach den Vorgaben der Funkwellenkonferenz in Genf 2006 und dem zunächst vollendeten Flächenausbau mit DVB-T in Norddeutschland Ende 2007 wird es 2008 um die Optimierung des Sendernetzes gehen. Dazu werden die VHF-Frequenzen aufgegeben, um stattdessen UHF-Frequenzen zu verwenden, die die Empfangsantennen besser verarbeiten können. In der Vergangenheit hatte es gerade im VHF-Bereich viele Störungsmeldungen von Zuschauerinnen und Zuschauern gegeben. Zur weiteren Verbesserung des Netzes werden an manchen Senderstandorten die Leistungen angepasst, an manchen Frequenzwechsel über die Verlagerung von VHF-Frequenzen in den UHF-Bereich hinaus vorgenommen. Außerdem richtet sich der Fokus zunehmend auf andere Verbreitungswege wie IPTV und Handy-TV.



Bereits heute ist es möglich, Fernsehprogramme auf kleinen tragbaren Geräten, z. B. Mobiltelefonen, darzustellen. Einerseits kann dies durch die neuen Entwicklungen von DMB/DxB auf Basis von DAB, andererseits mit DVB-H auf Basis von DVB-T geschehen. „Das Erste“ wurde von Mai 2007 bis April 2008 im DMB-Bouquet „watcha“ von MFD (Mobiles Fernsehen Deutschland) ausgestrahlt. Dieses Bouquet war z. B. in Hamburg und Hannover mit geeigneten Handys empfangbar. Ein DVB-H-Versuchsbetrieb soll Mitte 2008 bundesweit in Ballungsräumen gestartet werden. Für ARD und ZDF ist in jedem Fall ein unverschlüsselter, kostenfreier Empfang Voraussetzung für eine Beteiligung. Diese Haltung hat die ARD auch für den bundesweiten DVB-H-Versuchsbetrieb durchsetzen können, in dessen Bouquet „Das Erste“ aufgenommen wird.

Das **NDR Sinfonieorchester** wird ab 2010 in der neuen Elbphilharmonie, die in der Hamburger Hafencity entsteht, als „Orchestra in residence“ (Hausorchester) einziehen. Das Know-how der entsprechenden Fachbereiche des **NDR** fließt in die Gestaltung der räumlichen und technischen Ausstattung der Regie in der Elbphilharmonie mit ein.

Angesichts der sich verändernden Mediennutzung nicht nur junger Menschen werden journalistische Beiträge und Sendungen sukzessive als Audio-on-demand-Angebote zugänglich gemacht werden. So werden sie

der „Flüchtigkeit des Mediums Radio“ entzogen. Die vom **NDR** Hörfunk erbrachte publizistische Leistung wird somit mehrfach und besser ausgeschöpft. Angestrebt ist außerdem eine gezielte Mehrfachverwertung musikjournalistischer Spezialsendungen, publizistischer Inhalte und dramaturgisch inszenierter Stoffe, soweit die rechtliche und finanzielle Situation dies zulässt.

Der Aufbau der vernetzten digitalen Produktionsumgebung für das Fernsehen wird in den nächsten Jahren weiter vorangetrieben. Im Jahr 2007 wurde die technische Infrastruktur realisiert, so dass im Folgenden die „Digitalisierung Fernsehen“ auf weitere Bereiche von Redaktion und Produktion des **NDR** ausgedehnt werden kann. Um im digitalen Zukunftsmarkt seinem öffentlich-rechtlichen Auftrag gerecht zu werden, entwickelt der **NDR** eine Strategie zur trimedialen Vernetzung. Die Zielsetzung besteht darin, die vorhandenen Ressourcen so zu steuern, dass mit weniger Aufwand mehr Programmangebote auf den verschiedenen – teilweise neuen – Ausspielwegen angeboten werden können. Um erste Erfahrungen zu sammeln, soll mit entsprechender technischer Unterstützung eine übergreifende Arbeitsweise der Redaktionen miteinander angestoßen werden. Prämisse dabei soll sein, dass der **NDR** als einheitlicher, wiedererkennbarer Absender positioniert wird. Dabei wird die inhaltliche Zielsetzung die treibende Kraft dieser Entwick-



lung sein und nicht die jeweiligen technischen Möglichkeiten.

ARD und ZDF haben sich darauf geeinigt, ab 2010 die Hauptprogramme regelmäßig in HDTV auszustrahlen. Startpunkt dafür ist die Übertragung der Olympischen Winterspiele aus Vancouver. Die notwendigen Schritte werden in der Produktion vorbereitet. Es wird geprüft, welche Programme in HDTV produziert bzw. welche Anteile für die Sendung entsprechend konvertiert werden müssen. Die HDTV-Umstellungen der Dritten Programme werden noch einige Zeit auf sich warten lassen. Dennoch ist bei den jeweils anstehenden technischen Investitionen sehr genau zu prüfen, welche Einrichtungen bzw. welche Infrastrukturen diesen erhöhten Anforderungen Rechnung tragen müssen, denn die Nutzungszeiten betragen teilweise über zehn Jahre.

Das **NDR Fernsehen** wird durch seine Programme die guten Image-Werte für die Eigenschaften „aktuell“, „informativ“ und „typisch norddeutsch“ weiter stärken. Deshalb wird es kontinuierlich ein Garant für unabhängigen Qualitätsjournalismus bleiben und sich so von der größer werdenden Gruppe der kommerziellen Konkurrenz abgrenzen. Entscheidend für den Erfolg ist die Kernkompetenz des **NDR Fernsehens**: „Regionalität“. Dieses Alleinstellungsmerkmal zeigt sich nicht nur als norddeutsches Kolorit im Programm, sondern auch da-

durch, dass die Redaktionen mit ihren Sendungen im Sendegebiet präsent sind oder mit ihren Inhalten den Zuschauerinnen und Zuschauern einen konkreten Mehrwert für ihren Alltag bieten. Nur wenn die existierenden Sendungen beständig überprüft und optimiert sowie gleichzeitig die Erneuerungsprozesse dynamisiert werden, kann das **NDR Fernsehen** sein Stammpublikum sichern und neue, auch jüngere Zuschauerinnen und Zuschauer für sich gewinnen. Dieses Ziel ist schrittweise zu erreichen.

Zuschauerinnen und Zuschauer nutzen immer mehr Kanäle. Damit das öffentliche Fernsehen langfristig nicht marginalisiert wird, hat es sein Angebot diversifiziert. Die Vollprogramme „Das Erste“ und **NDR Fernsehen** werden dabei ergänzt durch die digitalen Spartenkanäle EinsExtra, EinsFestival und EinsPlus und die Gemeinschaftsprogramme ARTE, 3sat, Phoenix und KI.KA. Die Strategie des **NDR** und der ARD, mit einem großen Portfolio an Programmen den neuen, vor allem digitalen Angeboten zu begegnen, hat sich bewährt und wird weiter verfolgt.

Die Redaktionsbüros im zweiten Bauabschnitt des Hörfunk-Neubaus am Rothenbaum können wie ursprünglich geplant bezogen werden. Diesbezügliche Terminabstimmungen erfolgten zu Beginn des 2. Quartals 2008. Auch der Sendestart der 1. Hörfunkwelle im Januar 2009 wird nach heutigem Kenntnisstand erreicht.



Obwohl durch das Projekt „Zukunftssicherung und Kostensenkung“ (Zuko) und eine vorausschauende Investitionspolitik rechtzeitig Maßnahmen in Hinblick auf die finanzwirtschaftlichen Perspektiven eingeleitet wurden, wird aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen der Spielraum für die Finanzierung neuer Projekte und Aufgaben, aber auch für die Aufrechterhaltung des derzeitigen hohen qualitativen und quantitativen Standards, deutlich geringer. Der **NDR** schafft sich durch einen effizienten Personaleinsatz notwendige Spielräume. Auf die Anforderungen des Medienmarktes konnte und kann der **NDR** flexibel reagieren, weil der Personalbestand seit Mitte der 90er Jahre sozialverträglich um mehr als 500 Planstellen reduziert wurde. Zur Anpassung seiner langfristig wirksamen Kostenstrukturen hat der **NDR** beschlossen, bis zum Wirtschaftsplanjahr 2012 erneut 150 Stellen sozialverträglich abzubauen. Der **NDR** wird ferner seinen bereits 2003 eingeleiteten Prozess der Aufgabenkritik und Prioritätendiskussion auch in der neuen Gebührenperiode fortsetzen und intensivieren. Ziel ist es, in allen Bereichen des **NDR** zu noch schlankeren Verfahren und kostengünstigeren Prozessen zu kommen und die notwendigen finanziellen Einschnitte so umzusetzen, dass die Programme als Kernaufgabe des **NDR** möglichst geringe Einschränkungen hinnehmen müssen. Auch unabhängig von der Gebührendiskussion ist es für ein großes Unternehmen selbst-

verständlich, neben ständigen Anpassungen periodisch in einem breiten Diskussionsprozess eine Überprüfung der bisherigen Leistungen, Aufwendungen und Angebote auf Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, Effizienz und auch Publikumsakzeptanz vorzunehmen. Dieser Aufgabe wird sich der **NDR** im Interesse der ihn finanzierenden Gebührenzahler auch weiterhin mit Nachdruck annehmen.

Hamburg, den 25. Juli 2008

**Marmor**  
(Intendant)

**Dr. Frenzel**  
(Verwaltungsdirektor)



## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2007

### AKTIVA

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>				
1. Nutzungsrechte an Gebäuden		507.804,00		578
2. Software und sonstige Nutzungsrechte		5.432.653,00		5.899
		<b>5.940.457,00</b>		<b>6.477</b>
<b>II. SACHANLAGEN</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		172.089.632,90		181.401
2. Technische Anlagen und Maschinen		76.324.604,00		80.788
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		17.396.581,41		18.566
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		29.779.048,94		23.090
		<b>295.589.867,25</b>		<b>303.845</b>
<b>III. FINANZANLAGEN</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		10.497.083,56		10.497
2. Beteiligungen		393.880,48		329
3. Sondervermögen Altersversorgung				
a. Wertpapiere		434.571.244,23		434.571
b. Deckungswert Rückdeckungsversicherung		274.709.909,22		260.123
		709.281.153,45		694.694
4. Sonstige Ausleihungen		1.057.911,32		1.151
		<b>721.230.028,81</b>		<b>706.671</b>
		<b>1.022.760.353,06</b>		<b>1.016.993</b>


**AKTIVA**

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
<b>B. PROGRAMMVERMÖGEN</b>				
I. FERNSEHEN				
1. Fertige Produktionen	68.222.669,71		68.354	
2. Unfertige Produktionen	24.271.220,28		21.881	
3. Geleistete Anzahlungen	56.010.175,67		47.600	
	<b>148.504.065,66</b>		<b>137.835</b>	
<b>C. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE		<b>767.928,47</b>		<b>789</b>
II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.807.859,60		60.036	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	37.970.343,83		35.181	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	611.164,29		952	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	34.860.270,54		31.605	
	<b>140.249.638,26</b>		<b>127.774</b>	
III. SCHECKS, KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN		<b>95.388.250,85</b>		<b>30.518</b>
		<b>236.405.817,58</b>		<b>159.081</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>3.137.780,45</b>		<b>2.920</b>
		<b>1.410.808.016,75</b>		<b>1.316.829</b>





## PASSIVA

	€	Vorjahr T€
<b>A. ANSTALTSEIGENES KAPITAL</b>		
<b>I. EIGENKAPITAL</b>		
- Stand 1. Januar	227.434.853,09	202.179
- Bilanzgewinn	62.023.357,17	25.256
- Stand 31. Dezember	<b>289.458.210,26</b>	<b>227.435</b>
<b>B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN DRITTER</b>	<b>6.547.469,54</b>	<b>6.870</b>
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	857.708.673,31	850.078
2. Steuerrückstellungen	14.763.982,64	11.320
3. Sonstige Rückstellungen		
- Davon für Mitarbeiter von Gemeinschaftseinrichtungen: € 38.163.636,30 (31.12.06: T€ 35.483)	163.428.809,25	146.188
	<b>1.035.901.465,20</b>	<b>1.007.586</b>


**PASSIVA**

	€	Vorjahr T€
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Erhaltene Anzahlungen	8.596.803,47	8.449
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.103.043,83	26.393
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.688.452,31	2.736
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.838.942,84	3.577
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
– Davon aus Steuern: € 9.973.791,72 (31.12.06: T€ 8.051)		
– Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 405.956,08 (31.12.06: T€ 1.325)	17.350.391,80	17.824
	<b>63.577.634,25</b>	<b>58.979</b>
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>15.323.237,50</b>	<b>15.959</b>
	<b>1.410.808.016,75</b>	<b>1.316.829</b>